

burg arbeitete 1520 und 1539 für die Kirche Allerheiligen bei Pöls,

Steinmetzmeister

Hans (Indringer) trieb 1541 in Bruck Schulden ein, ob sie 1564 noch lebten, ob sie auch bildhauerisch tätig waren? Wenn ja, wäre es möglich, daß sie sich als Meister Hans abgekürzt verewigt hätten. In Admont weiß selbst Wichner nichts von einem Steinmetzen oder gar Bildhauer dieser Zeit mit in Betracht kommenden Namen. In den Grazer Landhausrechnungen kommt 1552 ein Meister Hans Stainhauer vor, 1571 ein Hans Märbl, Maurer, von Bildhauerarbeiten kein Wort. Ich wüßte dort auch kein figurales Epitaph, dessen Bildnisse mit dem des Supremus stilistische Gemeinsamkeiten aufwiesen. Und in Leoben? Von 1561—1572 ist ein Hans Vario Maurer nachgewiesen. Ferner am 20. Mai 1577 ersucht Hanns Märbl um das „Haydstal“. Der

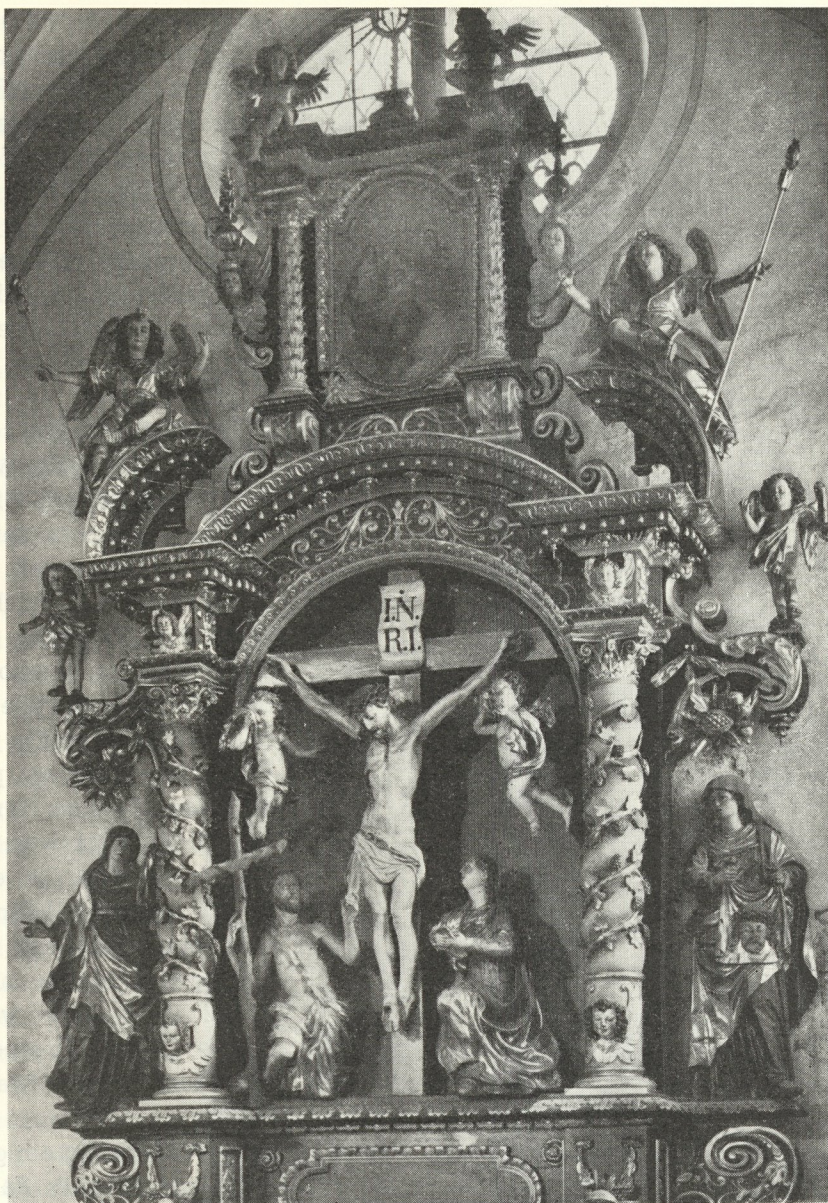


Abb. 291. Kreuzaltar der Jakobikirche.
Von Ägyd Meixner?

Mann kann nach zahlreichen Analogiefällen schon vorher hier tätig gewesen, der Grabstein einige Zeit nach dem Sterbefall in Auftrag gegeben worden sein. Hans Marl nennt sich freilich nur Maurer, war aber vielleicht auch Steinmetz. Vielleicht stammte er von dem vielbeschäftigten und befähigten Baumeister Christoph Marl in Rottenmann. Also auch hier nur entfernteste Möglichkeiten ...

In Maria-Waasen bekam 1598 „der Püldtschnizer“ 2 fl für das Bild im Kreuz bei der Strassen. Ein Einheimischer? Kaum: 1617 mobilisierte Pietro de P o m i s die steirischen Bildhauer zum Bau einer Triumphpforte. Auch in Leoben forderte er solche an. Der Bürgermeister antwortete am 20. Oktober: Er werde alsbald 2 Tischlermeister mit 4 Gesellen schicken, allein ein „Püldthauer oder Pildschnizer befündet sich alda nit“. Das Leobener Taufbuch setzt bereits 1595 ein, die erste Taufe eines Bildhauerkindes fand ich erst — 1686, die erste Einbürgerung eines Bildhauers in den Ratsprotokollen „schon“